

Briefe an die az

Fragwürdiger Stellenabbau

az vom 26. 10.: Novartis kappt Schweizer Forschungs-Arbeitsplätze

Der angekündigte Stellenabbau bei Novartis in der Schweiz schmerzt, insbesondere im Bereich Entwicklung und Forschung. Er trifft ins Mark unseres Selbstverständnisses, uns als unentbehrlichen Standort weltweit zu sehen. Nun wissen wir, dass für eine Pharmafirma die Gentechnikforschung von strategisch wichtiger Bedeutung ist. Diese ist im Moment in der Schweiz mit einem Moratorium im Bereich Landwirtschaft belegt, also praktisch mit einem Forschungsverbot, da in einem Frühstadium der Forschung fast keine Unterscheidung möglich ist, ob gentechnische Forschung landwirtschaftlich oder medizinisch nutzbar ist. Es wäre nun interessant von Novartis zu hören, ob dieser Umstand bei der Ankündigung des Stellenabbaus eine Rolle gespielt hat.

ANDREAS BRUNNER, OBERENTFELDEN

CVP trotz Wahlschlappe mit weltmeisterlichem Touch

az vom 24. 10.: Der schlimmste CVP-Albtraum traf ein

In der az vom 6. Oktober wurde ein Leistungsvergleich aller Aargauer Politiker im Rahmen eines sehr übersichtlichen Vergleichstestes publiziert. Dabei fiel auf, dass eine Ruth Humbel mit fleissigen 50 Vorstössen deren 9 erfolgreich ins Trockene gebracht hat! Somit ist sie mit Abstand eine der erfolgreichsten Aargauer Parlamentarier (15) in Bern! Sie scheint ihre «Arbeit mit Hand und Fuss» zum Wohle unseres Gesundheitswesens zu lieben, sehr ernst zu nehmen und auch zu leben! So passt der OL-Schweizer-Meister-Titel von Ruth Humbel in der Kategorie Langdistanz vom 16. Oktober und der vorgängige OL-Doppel-Weltmeister-Titel sehr glaubwürdig in ihr Erscheinungsbild! Daher hat Frau Ruth Humbel, die Powerfrau mit politischem Profil, welche sich mit Herz und Blut für eine starke Gesundheitspolitik, die ein beutender Pfei-

ler unserer Wohlfahrtsgesellschaft darstellt, ihre Wiederwahl mehr als verdient! Ich wünsche Ruth Humbel als «Nationalrätin mit weltmeisterlichem Touch» weiterhin viel Erfolg und Freude in Bundesbern!

HANS FISCHER, TENNWIL

Ein Bundesratssitz für wen?

az vom 26. 10.: Uneinig über die neue Bundesratszusammensetzung

Es zeichnet sich ab, die Mitte-Allianz bestehend aus CVP, BDP und GLP wird sich für die Wiederwahl von Frau Widmer-Schlumpf starkmachen. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben die Mitte gestärkt und darum ist diese Forderung nachvollziehbar. Man erinnere sich: Vor acht Jahren hat die SVP noch am Wahltag einen zweiten Bundesratssitz für sich zulasten der CVP reklamiert und dies umgehend mit der Abwahl von Frau Metzler und der Wahl von Herrn Blocher durchzusetzen verstanden. Heute hat die FDP annähernd das gleich schlechte Wahlergebnis wie damals die CVP. Also müsste sie heute folgerichtig Ihren zweiten Sitz zulasten der FDP einfordern. Warum macht sie das nicht? Offenbar hat die SVP eingesehen, dass sie bei der Durchsetzung ihrer politischen Anliegen, wie jede andere Partei, auf Partner angewiesen ist. Da steht die FDP heute der SVP an nächsten und darum will man die nicht vergraulen. Kommt dazu, dass die SVP vor vier Jahren ihren zweiten Bundesratssitz mutwillig preisgegeben hat. Die Schmach der Abwahl von Herrn Blocher bereitet den SVP-Strategen offenbar auch nach vier Jahren noch Verdauungsprobleme. Es ist doch simpel und normal: Der SVP, wie allen anderen Parteien auch, geht es nur um Macht und Einfluss um ihre Interessen durchzusetzen.

TURI HOHL, HAUSEN

Wohin Europa, Herr Fischer?

az vom 25. 10.: Joschka Fischer plädiert für Bundesstaat Europa

Ich vernehme, Herr Joschka Fischer (ehemaliger deutscher Aussenminister und Vizekanzler), Referent am Management Roundtable in Baden, habe gesagt, er könne sich eine direkte Demokratie in der EU nicht vorstellen, das wolle man nicht. Herr Fischer hat wohl nichts gelernt, weder von der eigenen Geschichte noch vom weltweiten Bestreben der Menschen um etwas mehr Mitsprache und Respekt. Weiter habe er gesagt, das Wohl von Europa hänge hauptsächlich von der Verständigung zwischen Paris und Berlin, also von zwei Machtzentren, ab. Welch Geringschätzung des übrigen Europa! Jedoch, ich danke für die aufschlussreichen Worte. Meine EU-Skepsis ist weg, ich habe jetzt nur noch Angst.

HEINRICH STEINER, BADEN

Briefe an die az

Ihr Leserbrief mit Ihrer Meinung zum aktuellen Geschehen ist uns willkommen. Vorrang haben Zuschriften, die sich auf aktuelle Artikel beziehen, die nicht mehr als 1500 Zeichen enthalten und uns per E-Mail erreichen. Bitte **Absender** (Name, Vorname, Strasse, Wohnort) und **Artikelbezug** (Titel und Ausgabedatum) angeben.
Mailadresse: leserbriefe@aargauerzeitung.ch
Postadresse: Redaktion Aargauer Zeitung, Leserbrief, Postfach 2103, 5001 Aarau. Die Redaktion entscheidet über die Auswahl der Leserbriefe und behält sich vor, Texte zu kürzen.

Die Frage des Tages

Tagesfrage heute

Nach den Beschlüssen am Euro-Krisengipfel in Brüssel keimt Hoffnung auf. Ist die Schuldenkrise jetzt ausgestanden?

A Ja
B Nein

Teilnahme
Machen Sie mit:
www.aargauerzeitung.ch/mitmachen,
oder SMS (aztfa für ein Ja oder aztfn für ein Nein an 2222, 20 Rp.)

Tagesfrage gestern

Christoph Blocher kehrt für die SVP ins Bundeshaus zurück. Wird er eine ähnlich dominante Rolle spielen wie früher?

A Ja
B Nein

A: 11.0%
B: 89.0%

Die Grafik zeigt den Abstimmungsstand von 16.30 Uhr.

Ihr Schnappschuss



Peter Nyffeler, Aarau: Auch Schnecken lieben die Aargauer Wanderwege (Distelberg, Aarau).

FOTOPICK
fotopick.ch

Bilder für die Rubrik «Schnappschuss» müssen ausschliesslich über www.aargauerzeitung.ch/mitmachen unter «Schnappschuss» eingegeben werden. Online werden alle Bilder publiziert, in der az Aargauer Zeitung erscheint eine Auswahl. Jedes unter «Schnappschuss» veröffentlichte Bild wird mit einem 20-Fr.-Gutschein von Fotopick, 9642 Ebnat-Kappel, honoriert. Pro Woche werden zusätzlich 3 Gutscheine à Fr. 20.– unter allen Teilnehmern verlost. Ende Monat wird eine Digitalkamera Fujifilm FINEPIX XP30 (robuste Outdoorkamera mit GPS-Funktion, 14,2 Megapixel Auflösung, wasserdicht bis zu einer Tiefe von 5 Metern, stossfest bis 1,5 Meter Fallhöhe) im Wert von Fr. 259.– von Fotopick verlost.»

FUJIFILM

Deplatzierte Vorwürfe

az vom 15. 10.: Falschaussage mit Qualitätsanspruch

Der Chefredaktor von «20 Minuten Online», Hansi Voigt, fühlt sich durch die Erkenntnisse des Jahrbuchs Qualität der Medien derart infrage gestellt, dass er zu einem Rundumschlag ausholt. Die Befunde im aktuellen Jahrbuch bestätigen, dass die Berichterstattung auf den Newssites im Vergleich mit Abonnementszeitungen durch einen hohen Anteil an Softnews, eine ausgeprägte Personalisierung und Privatisierung und einen geringen Anteil einordnender und sachverhaltsorientierter Beiträge gekennzeichnet ist. Statt sich damit auseinander zu setzen, beisst sich Hansi Voigt an einem bereits vor der Publikation berichteten Fehler fest und äussert verschiedene Falschaussagen, unter anderem jene, dass der FÖG (Forschungsbereich Öffentlichkeit und Gesellschaft) via Nachrichtenagenturen eine «professorale Ente» verbreitet habe. Viele von Herrn Voigt vorgebrachte Punkte sind widerlegt worden (www.qualitaet-der-medien.ch), hier fehlt der Platz für die Korrektur. Nur dies: Im Jahrbuch wird die tiefe Qualität des Online-Angebotes mit der finanziellen und personellen Ressourcenarmut bei den meisten Newssites erklärt. Herr Voigt bestrei-

tet dies und führt für «20minuten.ch» an: «Es lässt sich eine Rendite erzielen, die sich heute nicht einmal mehr Banker wie Josef Ackermann als Zielsetzung vorgenommen haben». Abgesehen davon, dass wir nun ja wissen, wohin solche Renditevorgaben führen: Klar ist, dass solche Renditevorgaben zulasten der publizistischen Qualität gehen. Hansi Voigt unterstellt Kurt Imhof, er vertrete ein elitäres Weltbild und verkläre die Vergangenheit. Beides ist falsch. Wie sich die Qualität der Medien verändert hat, lässt sich empirisch untersuchen. Zeitreihen etwa zur Wirtschaftsberichterstattung zeigen, dass früher doch einiges besser war. Hansi Voigt schreibt zudem, Kurt Imhof beklage «stets die Dummheit der Leser». Richtig ist, dass Jugendliche, die ausschliesslich qualitätsmindere Gratiszeitungen konsumieren, tatsächlich nicht mehr beurteilen können, welche publizistische Qualität ihnen geboten und welche ihnen vorenthalten wird. Daraus die pauschalisierende Aussage abzuleiten, Kurt Imhof beklage «die Dummheit der Leser», ist völlig falsch.

MARK EISENEGGER & PATRIK ETTINGER,
MITHERAUSGEBER DES JAHRBUCHS
QUALITÄT DER MEDIEN

Online-Feedback

Dominanter Christoph Blocher in Bern? Die SVP könnte aus ihren Fehlern lernen. Der aggressive, zum Teil arrogante Ton, der manchmal aus dem Kanton Zürich kommt, sollte wieder moderater werden. Nicht «wir SVP gegen alle». Ausserdem sollten die alten Zürcher SVP-Herren Platz für Jüngere machen.

PETER MÜLLER

Christoph Blocher II: Ausser der SVP und einigen «Patrioten» nimmt ihn niemand mehr ernst.

FRITZ SUTER

Pelli will bis im April 2012 FDP-Präsident bleiben: Fulvio Pelli ist genauso stur wie Christoph Blocher. Die beiden haben gemeinsam, dass sie nicht merken, dass sie sich von der Front zurückziehen müssten!

MARKUS GEIGER

Mutschellen: Knatsch zwischen regionalen Ärzten Hat die Schweiz nicht genug Ärzte? Der Freizügigkeitsvertrag Schweiz – EU wirkt schlecht auf die Schweizer Wirtschaft.

MARKUS MOOR

Mitmachen

Lob, Tadel, Ärger: Ihre Meinung ist gefragt. Kommentieren Sie einen Artikel auf www.aargauerzeitung.ch. Eine Auswahl der Kommentare wird in der Zeitung veröffentlicht.

az-Gewinnspiel

Peach Webers
«Mister Gaga»



5 x zwei Tickets zu gewinnen für das Show-Datum vom Dienstag, den 8. November, um 20 Uhr im Casino Bremgarten.

Mit dem neuen Programm hat Peach Weber sich nach 35 Jahren Bühnenpräsenz selber übertroffen, da sind sich die Besucher einig. «Peach ist Kult» und seine Sprüche findet Jung und Alt einfach «cool». Der Aargauer Mister Gaga trifft mit seinem Humor ins Schwarze. Er hat weltweit die grösste Gag-Dichte (vom Empa bestätigt) und gibt als einziger Kaputtlach-Garantie. Es ist die ultimative Lebenshilfe: Kann ich vom vierten Lachen ein Sixpack bekommen? Was rät Peach gegen die Finanzkrise? Soll ich mein Geld jetzt verkaufen?

Senden Sie ein SMS mit dem Kennwort KONZERT an die Nummer 959 (Fr. 1.–/SMS). Teilnahmeschluss ist der Freitag, 4. November. Nur wer telefonisch erreichbar ist, hat Anspruch auf den Gewinn. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt und der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Sudoku

sudoku

Täglich Fr. 20.– gewinnen

Senden Sie ein SMS mit dem Text: **AZ SUDOKU** «Lösung» an **919**. (Fr. 1.50 /SMS) Bsp: AZ SUDOKU 147 (die 3 Zahlen im roten Feld von links nach rechts) oder senden Sie eine Postkarte (A-Post) an AZ Sudoku, Postfach 335, 8320 Fehraltorf. Teilnahmeschluss ist Freitag 28.10.2011 (Poststempel). Es wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Sandero Ab Fr. 8.900.-
ATG Aare Touring Garage
5533 Buchs | Aarau
www.aare-touring.ch, Telefon 062 834 44 88

Gewinner unter www.smsplay.ch/az Lösung vom 27. 10. 2011

4	2	6	9	3	8	7	5	1
1	3	7	5	4	6	9	8	2
5	9	8	2	1	7	3	4	6
2	8	1	3	9	5	6	7	4
9	6	5	4	7	1	2	3	8
7	4	3	8	6	2	5	1	9
8	7	9	1	2	3	4	6	5
6	1	4	7	5	9	8	2	3
3	5	2	6	8	4	1	9	7

			2					8
	9			7				6
5				3				4
		1		6	9			3
	7							2
4			5	8			1	
8				4				5
	6			9				8
1					7			



Verena Friederich, 61, Verkäuferin, Aarau

«Er wird genau gleich weiterfahren, wie er es im Bundesrat getan hat. Und heisse Themen auffahren, welche dem Volk unter den Nägeln brennen. Von der Redezeit her wird er sich im Bundeshaus beschränken müssen. Ob er es dann tut, ist aber eine zweite Frage.»